

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtseiten: Nachrichten Dresden.
Sensations-Sammelnummer 25 241.
Für die Nachdruckpreise: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auflage monatlich 14.— M.
vierfachblättrig 2.— M. bis zu 1000 Exemplaren 12.— M.
12.— M. vierfachblättrig 37.— M.
Die einzige 37 mm breite Zeile 4.— M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter
Siedlungs- u. Wohnungsanzeige, Sonstige Anzeigen, Verträge und
Taxis, Auskünfte, Aufträge gegen Vorauflage laut
Zeitung. Auflage gegen Vorauflage laut. Einzelpreis 6. Sonderausgaben 10.— M.

Schriftleitung und Redaktionsschafft:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Hupfeld & Rönisch in Dresden.
Postleitzahl-Kontrolle 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattet. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht entbehandelt.

HUPFELD
RÖNISCH
GRUNERT

Dresden-A.
24 Waisenhausstr. 24

Grunert-Flügel und Pianos

aus unserer Zweigfabrik Johanngeorgenstadt

Klangschön - Geschmackvoll - Dauerhaft - In mittlerer Preislage - Kulana Kaufsysteme - Bequeme Zahlweise

HUPFELD
RÖNISCH
GRUNERT

Dresden-A.
24 Waisenhausstr. 24

Der schärfere Ton gegen Deutschland.

Mitbilligung der Zahlungsfürsorge durch Poincaré.

Eigner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“
Zürich, 17. Jan. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Paris: Havas gibt zu der Zahlungsfürsorge der Reparationskommission an Deutschland einen Kommentar, der keine günstigen Aussichten für Deutschland nach Ablauf der zwei Monate aufkommen läßt. Havas ausführlich das neue Ministerium als erste Handlung die französischen Mitglieder der Reparationskommission davor instruierten, daß Änderungen der deutschen Zahlungen für 1922 hinsicht des Gesamtkabinetts untersagen. Der Havas-Kommentar schließt mit den Worten, daß vorläufig Zahlungsfürsorgungen an Deutschland von der neuen französischen Regierung nicht genehmigt werden.

Die Bedingungen für die Mitarbeit in Genua.
Paris, 17. Jan. „Matin“ schreibt: Wenn auch die Einladungen zu der Konferenz in Genua bedingungslos erstanden seien, so scheide das in Cannes redigierte Dokument doch sehr genau festgelegte Bedingungen für die Mitarbeit am Wiederaufbau Europas vor. Die ganze Frage sei die, wann diese Mitarbeit beginne, und man solle einnehmen, daß sie in dem Augenblick ihren Anfang nehme, in dem die einzelnen Probleme in die Diskussion treten, von denen mehrere einen politischen Charakter hätten. Die französischen Delegierten hätten deshalb das Recht, zu verlangen, daß alle eingeladenen die für den Wiederaufbau vorgesehenen Bedingungen ohne jede Einschränkung annehmen, d. h. also, daß über die Bedingungen selbst nicht diskutiert werden könne.

Arbeitervertreter auf der Konferenz zu Genua?

Bonum, 16. Jan. Der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde vom Alten Bergarbeiterverband aufgefordert, dagegen Einspruch zu erheben, daß den Delegationen zu politischen Verhandlungen keine Arbeitervertreter angehören. Es wird erwartet, daß auf der Konferenz von Genua auch Arbeitervertreter mitverhandeln werden. (W. T. B.)

Regierungsberechnungen über Cannes.

Eigner Drahtbericht der Berliner Presseleitung
Berlin, 17. Jan. Die Besprechungen der Reichsministerien, die gestern begonnen hat, wird heute nachmittags 5 Uhr fortgesetzt. Eine halbe Stunde später beginnt eine Sitzung des gesamten Kabinett. Die Grundsagen für die Beantwortung der von den Alliierten an die gerüchteten schwierigen Fragen werden von der Reichsregierung nicht bereits morgen im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages bekanntgegeben werden können, da diese Beantwortung Zeit erfordert. Die Vorbereitung der Antwort ist noch nicht weitgehend, da man sich schon mit ihren entscheidenden Linien in gemeinsamen Beratungen hätte beschäftigen können. Trotzdem wird der Reichskanzler morgen im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages über den Stand der Reparationsfrage einen Bericht geben. Der Reichstag tritt am Donnerstag zusammen, doch wird nicht angenommen, daß alsdann schon Dr. Witthöft durch Cannes geschaffene Lage sprechen wird. Am

Die Beisetzung der Ministerpräsidenten der Länder, die für Freitag angekündigt ist, wird wahrscheinlich beim Reichspräsidenten stattfinden. Wie wir hören, wird der Reichspräsident Ebert die Minister zum Abendessen einladen.

Zuversicht in Berlin.

Eigner Information der „Dresdner Nachrichten“
Berlin, 17. Jan. Über die gefrigte Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages erfahren wir folgendes: Die Ausführungen des Reichskanzlers haben im Reichstagsausschuss einen äußerst günstigen Eindruck gemacht. Die Zustimmung, die in gewissen Kreisen der Länder sich bemerkbar gemacht hatte, ist durch die Mitteilungen, die der Reichskanzler auf Grund des Rathauslichen Berichtes geben konnte, im wesentlichen beseitigt. Wir erhalten u. a., daß insbesondere der bayrische Landtag seine volle Zustimmung zu den Ausführungen des Reichskanzlers erzielt haben soll. Der Reichskanzler wird morgen vor dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages die politischen Fragen noch einmal erörtern und so auch den Reichstag über die augenblickliche Lage unterrichten. Die Ansicht, die über die politische Situation zurzeit in der Regierung verbreitet ist, ist nicht ungünstig. Man glaubt, daß die Verhandlungen in Genua ein für Deutschland befriedigendes Resultat haben werden, daß ferner die Linie der wirtschaftlichen Beziehungen, die die bisherige Politik in für Deutschland und Europa gutem Sinne beeinflußt hat, auch weiterhin beibehalten werden wird. Es ist wahrscheinlich, daß der Reichskanzler sich in Begleitung einer Kommission, die unter Führung Dr. Rathenaus stehen dürfte, nach Genua begeben wird, obwohl eine feste Beschlusssitzung darüber noch nicht vorliegt.

Die Entwicklung der englisch-französischen Beziehungen.

Eigner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“
Paris, 16. Jan. Lord Curzon ist um 9.10 Uhr hier eingetroffen. Er wurde von Poincaré empfangen, der heute die Geschäfte des Außenministers übernommen hat.

Paris, 17. Jan. Über den Verlauf der gestrigen Besprechungen zwischen Poincaré und Lord Curzon weiß das „Petit Journal“ zu melden: Poincaré habe sich mit dem englischen Vorschlag, daß erst eine allgemeine Liquidation der zwischen Frankreich und England schwelenden politischen Fragen stattfinden müsse, ehe ein englisch-französischer Garantievertrag geschlossen werden könnte, gründlich einverstanden erklärt, und zwar soll die Regelung aller dieser Fragen auf diplomatischem Wege und nicht durch direkte Ministerkonferenzen erfolgen. Es würden somit zwischen den Vertretern von Paris und London demnächst Noten gewechselt werden. Frankreichsereits in Anschluss, diese Verhandlungen so viel als möglich zu fördern, damit die am 1. Januar festgesetzte Konferenz der Außenminister spätestens Ende Januar stattfinden kann. Dies sei um so notwendiger, als das englische Unterhaus am 1. Februar zusammentritt, wo nach Lord Curzon London nur noch schwer verlassen könnte. Indem wünschen die Außenminister zu einem möglichst frühen Zeitpunkte zu tagen, weil die Schneeschmelze in Anatolien den Wiederaufbruch des griechisch-türkischen Krieges zur Folge haben könnte.

Was das Reparationsproblem angeht, so habe Poincaré erklärt, daß hierüber zwischen der französischen und der englischen Regierung eine Reihe von Vereinbarungen bestehen. Die englische Regierung habe immer erklärt, daß sie die Durchführung des Friedensvertrages wolle. Das Reparationsproblem wird somit in die diplomatischen Verhandlungen der nächsten Zeit nicht aufgenommen werden, sondern man werde darüber besonders verhandeln. — Zur Reparationsfrage meldet „New York Herald“ now: Poincaré und Lord Curzon sind übereinkommen, daß zunächst einmal die Entscheidung der Reparationskommission abgewartet und zur Grundlage der Besprechungen zwischen Frankreich und England gemacht werden solle. Deutschland solle aufgefordert werden, seinen guten Willen zu bekunden, indem es wirtschaftliche und bürgerliche Reformen einführe. Tue Deutschland dies nicht, so hätte England nichts dagegen, daß Frankreich alles ausspielt, um aus Deutschland an Entschädigungen heranzuholen, was Frankreichsakademie

Das englisch-französische Gegenspiel.

Eigner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“
London, 17. Jan. Die englische Presse enthält nichts Positives über die Auswärts-Politik Georges mit Poincaré. Die Presse neigt der Ansicht an, daß die Konferenz von Genua zustande kommen werde, wenngleich Poincaré vielleicht nicht persönlich daran teilnehmen sollte. Die „Times“ ruft Paris an, die bisherigen Errüttlungen über die englisch-amerikanischen Beziehungen und Englands politische Stellung, sowie über die Möglichkeit, Reparationen in militärischer Gewalt zu erwarten, aufzugeben. Die Ansicht Poincarés, ihmende politische Fragen nicht durch Konferenzen, sondern durch die üblichen diplomatischen Kanäle zu entscheiden, dürfte Lord George unbeeindrucken. Die entpricht offenbar der Tatsache, daß sich Paris durch Lord George überrumpelt fühlt. Außerdem ist offenbar die Pariser Absicht, häufig eine Störung durch Anfeuerungen der Presse zu erzielen und Entwicklungen im Süden vorzubereiten. Die Presse scheint zu glauben, daß bei Einschaltung einer Atempause ein großer Teil der augenblicklichen Schwierigkeiten überwunden werden könnte.

Italien und der Garantievertrag.

Mailand, 17. Jan. Der „Corriere della Sera“ veröffentlicht einen englisch-französischen Noteauschluß über den Garantievertrag. Von italienischer Seite wird darin bestont, daß man von Rom aus im Interesse des Wiederaufbaus von Europa, sowie der Erfüllung der deutschen Verpflichtungen es lieber seien würde, wenn statt des englisch-französischen Schutzvertrages ein Nebenvertragen anzustehen säme, in dem alle an der Konferenz beteiligten Länder einzubezogen würden. Italien erläßt weiterhin die Absicht der englischen Regierung, in der Konferenz zu Genua die mit Frankreich vereinbarten Bindungen zu einem europäischen System zu erweitern, zur Kenntnis zu nehmen. Italien erklärt in einer Antwortnote, daß Italien durch den Wall seiner natürlichen Grenzen vor einem feindlichen Deutschland besser geschützt wäre, als England und Frankreich. Die römische Regierung wird jedoch schließlich gebeten, ihre Unterstützung in der Erhaltung eines europäischen Sicherheitssystems nicht zu versagen.

Die Reichsgründungsfeiern — eine Gefahr für die Sicherheit der Bevölkerungsgruppen.

Koblenz, 17. Jan. Die Oberallgemeine Rheinlandkommission hat jede Kundgebung und Feierlichkeit anlässlich des Gründungstages des Deutschen Reiches im besetzten Gebiete verboten, weil sie die Sicherheit der Bevölkerungsgruppen gefährden.

Dr. Stresemann über Cannes und Deutschlands Zukunft.

Von Josef M. Jurinek, München.

Ungeheuer war der Andrang zu dem für Sonntag vor Mittag (16. Januar) in München größtem Saale angeführten Vortrag des Führers der Deutschen Volkspartei, des Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann. Wohl lautete an den Anschlägen das Thema „Die politische Lage“, aber im Laufe des Vortrages selbst standen die aufgelöste Konferenz in Cannes und die damit aus engste im Zusammenhang stehende Zukunft Deutschlands im Vordergrunde der Aufführungen. Dr. Stresemann ging sofort an sein Ziel, Cannes, los und begann damit, daß er die Forderung aufstellte: Wir müssen uns alle daran gewöhnen, daß wir der Außenpolitik eine ganz andere Bedeutung beimessen, als dies bisher vielleicht in unserer politischen Einstellung und Erziehung gegeben war. Es ist ein Erbubel des Deutschen, daß er die Innopolitik über die Außenpolitik stellt. (Sehr richtig!) Wir müssen in dieser Beziehung von England lernen. Es hat nichts verstanden, in Erdteilen zu denken und innerpolitische Gesichtspunkte hintenzustellen, wenn es den Interessen des Vaterlandes nach außen galt. Bei der Außenpolitik gibt es nur einen Standpunkt: Das Gemeinterecht des Vaterlandes. (Bravo!)

Was hat zum Auftreten der Konferenz in Cannes geführt? Wir haben die angloamerikanische und die französische Einstellung scharf voneinander zu trennen. Es wäre falsch zu glauben, daß sich England bei seinem Vorgehen von irgend einer sympathischen Regierung für Deutschland leiten ließe. Die angloamerikanische Einstellung zeigt und sagt uns, daß uns noch eine einzige Kraft gelebt ist: Unsere Wirtschaft.

Der Frieden von Versailles hat für weite Teile Europas einen Rückzugsland geschaffen. Es wird die Zeit kommen, wo die Geschichtsschreiber auch der Siegerstaaten von dem Glück des Vertrages von Versailles sprechen und schreiben werden, dieser Glück lacht nicht nur auf den Niedergerungen, er lacht auch auf den Siegern und macht sie unruhig und bewegt.

Als größter Hemmungsfaktor steht Frankreich mit seiner gegenwärtigen Politik im Felde. Die Zahl tener, die weltwirtschaftlich dient und eingestellt sind, ist in Frankreich heute noch zu klein. Für Frankreich überwiegt heute noch die politischen Gesichtspunkte. Hätte Frankreich militärisch gedacht, so hätte es Deutschland nicht Überlebensvertraut. Das Frankreich von Versailles will Napoleons Testament erfüllen, das lautet: Ich habe Preußen nicht genug geschwächt, Polen nicht genug gestärkt und Russland nicht verstanden. Polen ist geradezu der Mittelpunkt der französischen Politik, um wenn wirklich wieder einmal Deutschland gegen Frankreich das Schwert ziehen sollte oder wollte, einen treuen Bundesgenossen im Süden zu haben. Ich verstehe nur nicht, wie Frankreich es machen will, der Freund Polens und Russlands zugleich zu sein. Das Deutschland gegenüber nur politisch ringende Frankreich mit dem selbst vorgegaufenen Trutz einer deutschen Armee und der Vredigt gegen einen nicht mehr vorhandenen deutschen Imperialismus ist der Hemmungsfaktor der englisch-amerikanischen Einstellung und wird sich gegenüber England und Amerika mit seinem ausgedrosten Kabinett Poincaré auseinandersetzen haben. Wir tun auf, und in solchen Spannungsmomenten innerhalb der Entente so wenig wie möglich einzumischen, lediglich aus diesen Erwägungen heraus habe ich auch den Auswärtigen Ausschuß des Reichstages nicht einzubringen, weil in schwedende Verhandlungen diplomatischer Natur zwischen Ländern auftretend einzutreten haben.

Den Vorschlägen Cannes gegenüber ist auf großen Vorsicht und Zurückhaltung zu mahnen. Wir müssen vom wirtschaftlichen Standpunkt aus Cannes bestmöglich, um für Genua gerüstet zu sein. Und zwar gerüstet mit einem deutschen Programm, das doch wohl endlich einmal aufgestellt werden wird. Das ist die positive Aufgabe, die unter mir.

Ein weiterer Gesichtspunkt der französischen Einstellung besteht darin, daß auch das heutige niedergeschlagene Deutschland Frankreich immer noch zu gewichtig erscheint. Darum unterstellt Frankreich all: Besitzungen auf Aufruhr der Reichseinheit, verhindert den Anbau des Deutschenreichs. Das Wichtigste ist jetzt, die Reichseinheit zu bewahren. Der Geist, der in Preußen lebt, ist ein anderer als jener im Süden. Der Geist des alten Preußen war unter dem Königreich Preußen die höchste Vernunftbildung der Unterordnung des Ich unter den Staat und unter die Allgemeinheit. Was da in der Revolution niedergeschlagen worden ist, wird in Zukunft erst wieder aufgebaut werden können. Aber der Süden bekämpft, nicht die alten alten preußischen Geiste, sondern neuen Geist im Norden, der nicht genau nationale Ent- und Geschlossenheit zeigt, die Führer des neuen Deutschland waren keine Preußen mehr.

Der die Seiten vom November 1918 mit denen von heute vergleicht, der muss an der Überzeugung kommen, daß sich das Gute im deutschen Volke doch durchsetzt. Im Deutschen lebt nicht der Sinn für Kultur und Revolution, sondern für Ruhe und Ordnung, lebt nicht die Irreligion, sondern die Religion, nicht die Unmoral, sondern die Sitte. Darum leiden jetzt am schwersten jene Parteien, die ein halbes Jahrhundert mit Illusionen irrgeführt haben und nun, als

se ihre veriprochenen Illusionen verwirklichen sollten, unzählbar Schärfen erfuhrten. Wo ist noch zum zweiten Male in der Geschichte der Völker und Parteien ein solcher Zusammenschluss einer sozialen Idee wie jener des internationalen Solidaritäts des Proletariats?

Auch ein großer Teil des Bürgertums hat sich von den Willenschen Schulmeien entzogen und einzugehen lassen. Das Wort jenes Tempotrotzen, gesprochen in Weimar, ist nicht wahr, daß wir über das Bismarckische Zeitalter einschließlich seien (langanhaltende Heiterkeit), nur der Name ein Gott vor Vergewaltigungen schützen, der die Macht hat. Blander, der früher den Militarismus verurteilte, wurde heute Gott auf den Knien danken, wenn es heute noch eine deutsche Armee gäbe. (Minutenlanges Handklatschen und Jubelrundschreien!) In diesem Zusammenschluß ein Wort an unsere Freunde, die rechts von uns stehen. Wir wollen den Weg bahnen zu einer neuen Volksgemeinschaft, bei der alle, die guten Willens und mitarbeiten können und sollen. Sohl ist die ganze Weltanschauung des Sozialismus eine andere als die rückwärtige, aber es gibt im Sozialismus das man doch nicht negativ behandeln oder gar verachten. Die Politik eines Reichstags wurde unweigerlich die proletarische Einheitsfront auf der anderen Seite zeitigen. Das würde Unterstellung des Gründungsprozesses bedeuten. Wenn wir überhaupt noch an ein Deutschland der Zukunft glauben, dann ist die Voraussetzung dazu, daß noch einmal der Geist der Volksgemeinschaft vom August 1914 möglich ist, dann muß man diesem Geiste den Weg bereiten und darf ihn nicht versperren.

Es gibt eine große Zahl von Weltanschauungsfragen, die wir heute nicht ausgelöscht sehen möchten, wenigstens so lange nicht, als wir nicht wissen, woran wir sind. So lange wir nicht wissen, wo die Grenzen unseres Reiches sind, so lange haben wir die Parteipolitik zurückzuholen gegenüber der Idee der Reichsbefreiung! Bravo! Die alte Staatsform ist verloren, ich war, bin und bleibe Monarchist, aber es handelt sich jetzt ansonsten nicht um die Staatsform, sondern wie wir in den Stürmen das Reich bewahren und erhalten.

Wie und womit kam das neue Deutschland? Zuwiderste einige Worte über die Schuldfrage am Kriege. Ich schaue jede Schuld Deutschlands an diesem Kriege ab. Bravo! Sei es mehr, daß wir nicht vorsichtig unvorbereitet in den Krieg gegangen sind. Sei es Deutschland in einem Kriege nur viel zu verlieren und nichts zu gewinnen hätte. Sei es Deutschland überhaupt kein Kriegsziel hatte. Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage darf nicht aufhören, denn mit ihm steht und fällt der Frieden von Versailles, steht und fällt die Grundlage, auf der sich das ganze Weltmacht aufbaut. Anders die Schuld nach Jahren. Die steht nur und etwas an. Der Krieg des wilhelminischen Deutschlands war, daß es ein Territorium des saturierten Bürgertums war. Es schieden um den Kaiser jene Männer, die sich ihm gegenüberstellten, neueren Männer, hatt' keiner Opposition bestehenden sie sich ausgelaufen. Die Spione des Bismarcks konnten nicht mehr den Kampf um und nur Ideen, sondern sie fannen nur die Anstrengung an Stimmen, denen sie sich hemmungslos hingaben. Und das deutsche Bürgertum machte mit.

Aus zur Revolution vom November 1918! Sie war jeden nationalen Impulses bar. Sie war nichts anderes als hilfloses Untergang in arenalosem Vertrauen auf den Sieg internationales Rechtigkeit. Sie steht heute unter dem Schematismus des Paritätischen. Sie kann nun es, in Wirklichkeit aber ist es die Karikatur des parlamentarischen Schemas. Wir schaen unter dem Schematismus des Paritätischen. In der Weimarer Verfassung fehlen alle die Deutungen, die das parlamentarische Schemen unabdinglich braucht. So steht und eine kleine Kammer. Wenn in der Reichsregierung am Szenen und Mehrheitsvozifizieren sind und die Mehrheitsvozifizierungen bis ans Ende befürworten, so ist das nicht mehr parlamentarisches Schemen, sondern parlamentaristisches Umlauf. Wir leiden weiter seit Palmer unter Reaktionserhalt, unter Personalpolitik schlimmer als. Wir brauchen eine Entkonsolidierung des parlamentarischen Systems. Wir müssen aktive Politik gegenüber Dichterinnen suchen, suchen die Demokratie, die die Bourgeoisie unserer deutschen Nachbar gegenüber aufgerichtet hat, aber keine Raum morgen bestreiten.

Weiterentwicklungen gehen nicht in dieser Zeit vorüber. Unsere Zeit der größten Weltrevolution, die je erlebt worden ist, ist noch lange nicht abgeschlossen. Niemand weiß, wann die Kurve in den nächsten Jahren lautet wird. Wir müssen uns gefügt für jede Zeit vorbereiten, in der man erfahren wird, daß es auf die Fächer ohne Deutschland und Frieden kommt und doch nicht geht. Diese Vorbereitung besteht in der Bedeutung des nationalen Bewußtseins für eine große nationale Volksgemeinschaft, britisch in dem vorzeitigen Aushalten an der Reichseinheit nach innen und außen; gelingt uns das in freiem Zusammenarbeiten von Nord und Süd, dann wird es wieder hellen: O Deutschland hoch in Ehren!

Sturmischer Aufschlag erbringt und alle singen: Deutschland, Deutschland, über alles!

Neuordnung der Skulpturenansammlung.

Der Direktor der staatlichen Skulpturenansammlung im Albertinum, Prof. Dr. Herrmann, hat jetzt die Umstellung der Antikenansammlung zu Ende geführt. Der linke Flügel des Erdgeschosses beherbergt nun die antiken Originale der Plastik in einer klaren, übersichtlichen und dabei künstlerisch abgewogenen Ausstellung, die eine Auslese bedeutet. Neueren Grünblauen im Museumsinneren entsprechend hat vor allem einmal eine Auslezung der Säle von der Oberfläche des Neuen und Neueren geschaffen, ein Ausstellungsraum, der die Antiken der Plastiken führt. Durch die Ansätze kommen auch viel mehr Werke auf die Beleuchtung gelegt werden, die für die Wirkung und den Raum ein wertvolles Werk ist besonders wichtig ist. Manches Stück kommt nun ein recht zur Geltung, bisher unbedeutetes geworden. Auch alte Steinfiguren in herangesogen und soll in einer besonderen Sammlung zur Geltung gebracht werden. Das bleibt in den Salen nur wichtige Säulen stehen, in den die Räume einen ebenso eindrucksvollen wie übersichtlichen Eindruck machen. Das dunkle Innere der Wandmalung in, das auf einen kleinen Raum verkleinert und durch Tönungen in Plastiken erweitert, die viel neutraler und doch eindrucksvoller zum Marmor der Plastiken führen. Durch die Ansätze kommen auch viel mehr Werke auf die Beleuchtung gelegt werden, die für die Wirkung und den Raum ein wertvolles Werk ist besonders wichtig ist. Manches Stück kommt nun ein recht zur Geltung, bisher unbedeutetes geworden. Eine Neuschöpfung der umdröhrenden Wand ist der Saal der Herkulaneum, früher der große Saal rechts vom Eingang. Dieser Raum ist jetzt ein kleines Heiligtum der Sammlung, farbig besonders farbiglich behandelt. Zum gedämpften Blau der Säulen sind violette Lärcheblätter abgesetzt, eine neue dunklefarbene Tönung des Bodens hat die feierliche Wirkung. Sieht doch nun hier auf neuem Marmorjodel ein wertvolles Geschenk die berühmte Frauensäule, deren Fund nach 1700 den Anfang zur Ausgrabung von Herkulaneum gaben, beiderseits recht und links hinter ihr die beiden gleichzeitig gefundenen Mädchensäulen und ringtum in farbiglicher Wahl nur Säulenstatuen, an denen nahtlos oder befestigt Säulen man die Darstellung des weiblichen Körpers in der Antike studieren und bewundern kann. Das seine Mädchensäule und Kapitell, ein durch Goldring von der falschen Ergänzung nun prächtig wirkender Aphroditekopf und das Grabrelief des Artemis in einer Beschriftung am Fenster ordnen besondere Bedeutung. — Der Saal des Proxitels und der Saal des Polynikes haben gleichfalls durch die Ausförderung an Übersichtlichkeit gewonnen. Der Polynikesaal zeigt als einziger eine oberfarbene Wandmalung auf, die mit dem ungewöhnlichen Marmormosaik wohl zusammenhängt. Hier steht in bestem Glorie der berühmte Tempelstander. Am dem vor gehobenen Fenster steht die Athene Lemnia des Phidias in doppelter Version und der kleine Athena-Kopf des Phidias in vorliegender Belichtung. Die beiden ägyptischen Skulpturen gewichen auf dem Rücken liegen.

Unter Marmor flanquiert absteht. So der rote Marmorkopf, als Herm von früheren Gewandtritt losgelöst der idomeneus Marmar-Kopf, jetzt ein von Prof. Herrmann von dem schönen weißen Abitur getrennt und als Kleiderbildung eines neuen Bundes männlichen Charakters erkannt. Ähnlich liegt es mit einer materialvollständigen Plastik, die als Arbeit des 17. Jahrhunderts gilt, einer als griechische Grabplatte geltend gemacht. Der Marmorkopf mit den leider immer mehr verlustinduzierenden Beulungssäulen, der keine Kopf einer Muze mit bestem Haar. Vorzüglich haben vier zusammenhängende Aufstellung gefunden. In einem kleinen Nebenzimmer sind die Funde aus Alexandria (Sitzung 9. Februar) umgebracht; die Kleinplastiken wieder sehr gut zum Hellenistischen Saal; die Säulen, Säulen, Hermophorphen und die realistische Bildnerkunst dieses Spätions ist hier zu finden. Doch ist auch hier durch Ausmehrung des Unbedeutenden Raum, Zeit und Raum geworden.

In drei Nebenkabineten steht noch manches kleinere Werk der hellenistischen Zeit, intime Sachen, barode Werke, aber auch die griechischen Grab- und Weihereliefs aus früheren Epochen. Eine Neuschöpfung der umdröhrenden Wand ist der Saal der Herkulaneum, früher der große Saal rechts vom Eingang. Dieser Raum ist jetzt ein kleines Heiligtum der Sammlung, farbig besonders farbiglich behandelt. Zum gedämpften Blau der Säulen sind violette Lärcheblätter abgesetzt, eine neue dunklefarbene Tönung des Bodens hat die feierliche Wirkung. Sieht doch nun hier auf neuem Marmorjodel ein wertvolles Geschenk die berühmte Frauensäule, deren Fund nach 1700 den Anfang zur Ausgrabung von Herkulaneum gaben, beiderseits recht und links hinter ihr die beiden gleichzeitig gefundenen Mädchensäulen und ringtum in farbiglicher Wahl nur Säulenstatuen, an denen nahtlos oder befestigt Säulen man die Darstellung des weiblichen Körpers in der Antike studieren und bewundern kann. Das seine Mädchensäule und Kapitell, ein durch Goldring von der falschen Ergänzung nun prächtig wirkender Aphroditekopf und das Grabrelief des Artemis in einer Beschriftung am Fenster ordnen besondere Bedeutung. — Der Saal des Proxitels und der Saal des Polynikes haben gleichfalls durch die Ausförderung an Übersichtlichkeit gewonnen. Der Polynikesaal zeigt als einziger eine oberfarbene Wandmalung auf, die mit dem ungewöhnlichen Marmormosaik wohl zusammenhängt. Hier steht in bestem Glorie der berühmte Tempelstander. Am dem vor gehobenen Fenster steht die Athene Lemnia des Phidias in doppelter Version und der kleine Athena-Kopf des Phidias in vorliegender Belichtung. Die beiden ägyptischen Skulpturen gewichen auf dem Rücken liegen.

11. Großherzogliche Landesgewerbeausstellung.

22. Sitzung.

Dresden, den 17. Januar 1922.
Die Sitzung trat heute erneut zur Arbeit zusammen. Nach dem Eingangsrede des Präsidenten Oberstallmeister Dr. Klemm, Siechlin, begrüßte der Präsident Bürgermeister Dr. Seeger, Buren, die Vertreterinnen mit den heinen Wänden für die persönliche und die gemeinsame Arbeit, die in erster Linie dem bedeutenden Werke der Bevölkerung und Beratung und Besprechung der

Beratung der Landesgewerbeausstellung der Landesgewerbeausstellung sein werde. Möge das Werk in den nächsten Tagen in der erwünschten Weise gefördert und zum Abschluß gebracht werden.

Auf der Tagesordnung stehen nur Registrierung und Mitteilungen. Der Präsident gab bekannt, daß die Befreiungen in der Regel im Saale der ehemaligen Zweiten Kammer stattfinden würden, mit Ausnahme des Donnerstags, da an diesem Tage der Landtag Befreiungen abhält. Der Antrag Müller, Zwischen, der auf den Sonderunterricht der neuen Religionsunterricht abgestimmt wurde, wird an den Ausschuss für Belehrungen und Beratungen übertragen.

Rückige Sitzung: Mittwoch vormittag 10 Uhr. Tagesordnung: Erste Beratung über den Entwurf des Verfassungsänderung, betreffend den Entwurf einer Verfassung für die evangelisch-lutherische Landeskirche.

Deutschliches und Sachsisches.

Dresden, 17. Januar.

Der Dresden-Bürgerrat gegen die Auslieferungsschmach.

Der Dresden-Bürgerrat hat an das Präsidium des Reichsbürgerrates in Berlin folgende Aufforderung gerichtet:

Eine neue Schmach soll dem deutschen Volke angetragen werden. Der Reichsbund will die Urteile unserer Gerichtshöfe nicht anerkennen und verlangt von neuem die Auslieferung der deutschen Männer und Frauen, die er als Kriegsverbrecher bezeichnet. Der höchste deutsche Gerichtshof, auf dessen unantastbare Neutralität das ganze deutsche Volk stolz ist, wird von den Feinden in den Schmutz gezogen.

Deutsche Männer und Frauen sollen unter der Vorwegstellung von Gerichtsverhandlungen der feindlichen Nachbarschaft preisgegeben werden. Die Urteile sind in derartige Gedanken, die deutsche Soldaten in deren Abwesenheit verurteilt haben, selgen dem deutschen Volke, welche Art von Justiz nennst du. Tatsache hinzu, aber widerstehen es der Ehre des deutschen Volkes, daß Volksgenossen von feindlichen Gerichten abgeurteilt werden sollen. Wir bitten das Präsidium des Reichsbürgerrates, bei der Reichsregierung darauf aufmerksam zu halten, daß dem Verlangen der Feinde im unerbittlichen Widerstand entgegenstehen wird. Wir bitten, auch die übrigen Bürgerräte und Bürgerbünde anzurufen, daß sie sich den Aburteilen der Feinde aufs energetischste widersetzen. Das Präsidium wolle bei der Reichsregierung auch darauf hinweisen, daß nun endlich als Gegenmaßnahme gegen das schamlose Verlangen der Feinde die deutsche amtliche Organe der feindlichen Kriegsverbrecher veröffentlicht werden. Jetzt ist keine Zeit zu verlieren!

Der Zuschlag zur Gewerbesteuer.

Die Audiokonferenzen haben ergeben, daß die Novellierung einiger Mietzins-Zuschläge zur südlichen Gewerbesteuer im Stadtverordnetenkollegium keine Mehrheit findet. Die unabhängigen sozialistischen und kommunistischen Vertreter lehnen die Vorlage ab, weil sie bei der Abstimmung und die Gewerbetreibenden würden die Steuer auf die Bürgemeinden abwälzen. Die bürgerlichen Gruppen wieder hatten Bedenken gegen den Antrag, weil es eine steuerbelastende statutaristische Vorbelastung eines kleinen Teiles der Bürgerschaft darstelle und weil in der Auswirkung eine kaum erträgliche Härte liege. Es sind Bemühungen im Gang, einen Kompromiß zu finden, der es einer sozialen Regierung des Konservativen erlaubt, einen allerdurchaus gerechten Antrag abzulegen, der die Gewerbetreibenden auf die Bürgemeinden abwälzt. Der Antrag ist in der Hoffnung, daß dem Verlangen der Feinde im unerbittlichen Widerstand entgegenstehen wird. Wir bitten, auch die übrigen Bürgerräte und Bürgerbünde anzurufen, daß sie sich den Aburteilen der Feinde aufs energetischste widersetzen. Das Präsidium wolle bei der Reichsregierung auch darauf hinweisen, daß nun endlich als Gegenmaßnahme gegen das schamlose Verlangen der Feinde die amtlichen Organe der feindlichen Kriegsverbrecher veröffentlicht werden. Jetzt ist keine Zeit zu verlieren!

* Personalien von der Pol. Die Polizeidirektoren Michaelis, Leipzig, Beeser, Chemnitz, sowie Telegrafendirektor Grüner, Chemnitz wurden zu Oberpostdirektoren ernannt.

* Neue Landtagsvorlage. Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung am gestrigen Montag beschlossen, dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über die Auszahlung der Dienstbezüge der Polizei- und Forstbeamten-Schuldenabrechnung vorzulegen.

* Die deutsch-spanischen Bezieher im Verband Sächsischer Industrieller. Am Sonntag waren, wie schon angekündigt, die zum Deutsch-Spanischen Tag in Dresden anwesenden Teilnehmer der Tagung vom Verband Sächsischer Industrieller zum Tee geladen. Es waren Bezieher der spanischen Regierung, des Auswärtigen Amtes, verschiedener spanischer Corporationen, sowie der bekannten deutsch-spanischen Institute zum Teil mit ihren Damen anwesend. Der Sitzung des Verbands Sächsischer Industrieller, der 1. März, wurde das geistige Zusammensein durch eine Begrüßungsansprache, in der er auf die noblen Besitzungen der sächsischen Industrie zu Spanien hinwies, ein. Da Begrüßung des spanischen Botschafters dankte der spanische Botschafter, Herr Cániz, in liebenswürdigen Worten für die Einladung des Verbands. Anregende Gespräche über die weitere Entwicklung der deutsch-spanischen Beziehungen hielten die anwesenden 60 Personen umfassende Versammlung noch bis zum Abend zusammen und zeigten den Spaniern die besonderen Sympathien ihrer Arbeiter. — Ansprachen werden die herzliche Begrüßung auch weiteren Kreisen übermittelt.

* 12. Sonntags im Jahre 1922 in Dresden. Der Dresdner Kammertag bei die minutielle Genehmigung erhalten für 12 Sonntage mit Totalitarierbericht im Jahre 1922.

* Neuer Abend. Die Schweizerlose veranstaltet am Donnerstag 28.1.1922 um 19 Uhr im Opernhaus, Ultra-Allee 13, den dritten Neuer-Abend. Der Eingang ist auch Nichtmitgliedern gestattet.

* Allgemeiner Hausbesitzerverein, Ortsgruppe Brieselau.

Die Jahres Hauptversammlung wählte als stellvertretender Polizei-Inspektor a. D. Schulz zum 1. Stadtkommissar Bruno Schwane zum 2. Vorstand, Badermeister Kold zum Schriftführer.

* Der Gesangverein der Dresdner Postbeamten veranstaltete am Sonntag vormittag im Bürgerhospital eine Gesangsaufführung unter Leitung eines Blasorkelets (Mitglieder des Vereins), um den ehrenwerten Anlässen eine gedenkliche Stunde und damit eine wohlerachtliche Abwechslung im täglichen Choretzen zu bieten.

Trefflich war dem Verein die gute Absicht gelungen. Herzergreifende Ansprachen trugen wesentlich zur Hebung der Stimmung bei. Dem Wunsche der Alten Rechnung trugend, ist für den Sommer eine erneute Aufführung im Amts-

garten in Aussicht genommen.

* Die Glöcknerweise im Stadtteil Blasewitz findet nun mehr am morgigen Mittwoch mittags 1 Uhr statt. Der Zuhörer der Blasewitzer Vereine und Körperschaften stellt sich auf dem Schilderplatz auf.

* Schwerer Verbrecher entsprungen. In der Nacht zum heutigen Dienstag ist einer der schwersten Verbrecher Sachens, der 18 Jahre alte Arbeiter Willi Hugo Engelhardt aus dem Untersuchungsgefängnis am Münchner Platz, mit Hemd bekleidet, auf geheimnisvolle Weise entflohen. Der Verbrecher sollte heute vormittag dem Richterhaus Waldheim angeführt werden. Engelhardt, wiederholte schwer vorbestraft, stand natürlich vor der 2. Strafkammer des höchsten Landgerichts wegen schweren Rückstahlabschlusses. Da er wiederholte entflohen ist, war er während der ganzen Dauer der Verhandlung festgesetzt. Am 21. August 1920 war Engelhardt vom Schwurgericht wegen verschiedener Eindrücke und versuchten Tochtages zu 14 Jahren Justizhaus verurteilt. Unter kurzer Verkürzung wurde diese Strafe mit dem Urteil des Schwurgerichts zu 14 Jahren 1 Monat Justizhaus verlängert.

* Zenges gefangen. Das Präsidium des Polizeipräsidiums teilte folgendes mit: Am 21. Dezember ist auf dem Theatersplatz ein Mann von einem Lokal zu überfallen und schwer verletzt worden. Beim Erstürmen des Kraftwagens des Kraftwagenführers werden die Personen, die Angreifer des Unfalls waren, gebeten, sich bei der Polizeiabteilung des Polizeipräsidiums anzumelden.

* Schöllnicher Schäferhund gestohlen. Am 19. Januar ist einem Kaufmann in Blasewitz ein schöner Schäferhund (Mittel), etwa drei Jahre alt, hellbraun und weiß gezeichnet, mit weißen Fäusten, gehoben worden. Der Hund trägt Halbschleife ohne Steckmarke und steht auf dem Namen "Pold". Mitteilungen über den Verbleib des Tieres nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

* Rollstuhl. Am 9. Januar in der dritten Stunde nachmittags in einem Rollwagen auf der Marktstraße ein Rollstuhl ausgestohlen, in grauem Papier verpackt, als Allogramm seiner, mit dem Nummern D und H 2855 versehen, gehoben worden. Sachliche Mitteilungen über den Verbleib des Rollstuhls erbitte die Kriminalpolizei.

* Kriminalpolizei. Bei der Kriminalpolizei befinden sich drei Fahrräder, und zwar ein Fahrrad "Athena" Nr. 612 H. und ein Fahrrad "Mafus" und ein Fahrrad, dessen Marke unbekannt ist, mit dem Nr. 820 207, die Autana Oktober vor dem Fahrrad hier abgebunden worden und das jetzt nicht an den Eigentümer zu bringen gewesen sind. Das auch genannte Fahrrad ist am Rahmen mit harten Bärlappen aufgestellt und soll mit einem eisernen Geschäftshaken versehen. Gedächtnis wollen sich bei der genannten Dienststelle, Zimmer 71, möglicherweise von 8 bis 2 Uhr melden.

Türe und Umstellung der Schränke Licht und Überblick gewonnen. Die letzte Erwerbung des Löwenkopfes einer Statue der Griechin Selene in Granit, erhält seit einigen Monaten im Museum, bildet den wertvollsten künstlerischen Besitz.

Eine große Arbeit und eine schöne Leistung der Meistechnik ist damit zum Abschluß gebracht. Die Antikenabteilung ist nun kein Abstellbahnhof mehr, sondern ein ebenso ästhetisch wie wissenschaftlich erfreuliches Ganze helles Räume mit erstaunlichen Bildwerken. Direktor Herrmann kann sich die vollbrachten Werke freuen; er hat den Dresdnern wie den fremden Besuchern eine Stätte der Kunst und ihrer geschichtlichen Zeugnisse mit fundigem Geiste neugetan.

F. Z.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilungen des Staatstheater. Übernahm: Morgen, Mittwoch (18). „Die tote Stadt“ in der bekannten Fassung. Ausführung: Brixmann. Spielleitung: Brixmann.

Schauspielhaus: Morgen, Mittwoch (17), wird das Dramma „Medea“ von Franz Grillparzer mit Korsch, Antonia Fierros, Wettens, Bettina Leitner, Ida Bordon-Müller und Götterdecker gegeben. Spielleitung: Brix.

* Lindner-Kollo-Sinfonie-Konzerte. Mittwoch (18). 1.25 Uhr im Gewerbeschau. Es dirigiert als Gast: Ausführungsleiter Johannes Reichel

* Die Besatzung wurde am Montag vorzeitig 1610 Uhr nach Abschlusskarte 2 gerufen, wo im Vorbergebude in einer Reihe des dritten Obergeschosses infolge eines brennenden Holzofens in Brand geraten war.

* Plauen i. B. Der Überfall auf den Betriebsausländer Schaller hat ihn als Schwindel herausgeholt. Schaller hatte den Nebenfall vorgedacht und sich die Schmiede selbst von einem Bekannten beibringen lassen, um die für seinen Arbeitgeber einflussreichen 104 000 Mark zu unterschlagen. Die beiden Schuldigen haben bereits ein Geständnis abgelegt. Von Gelde kauften 78 000 Mark wieder herbeigeschafft werden.

Raffinerier-Bankbetrag vor dem Landgericht.

Wegen Urkundenfälschung und Betrugs, sowie Beihilfe an diesen Delikten hatten sich die Bankbeamten Eduard Erich Sivier aus Bad Elster und Karl Heinrich Paul Wödel aus Dresden, sowie der Handlungsgeselle Arno Walther aus Tübingen aus Meissen vor der 7. Strafkammer des Dresdner Landgerichts zu verantworten. Bei Anklage lagen zulässige Bankfehlverfahren zugrunde. Von den Beschuldigten waren Sivier und Wödel bei dem Dresdner Bankhaus Brüder Arnold in Stellung, und zwar ersterer als Kontoforrent-Buchhalter. Da Sivier, der in Dresden an Unterkunft wohnte, mehrere Verhältnisse hatte, musste er sich Geldmittel beschaffen, um das wirtschaftliche Gleichgewicht herzustellen. Als Kontoforrent-Buchhalter lebte Sivier in den von ihm geführten Hauptbüchern unter Kontonummer über 800 000 Mark unter dem Namen Julius Dümmeroth ein, die er aber vor Jahresende wieder rücknahm, damit der Streit nicht bemerkt werde. Im Oktober und November 1920 ließ Sivier durch seinen Freund Thieme, der bei der Arma Hohen in Blaubeuren tätig war, zwei Briefe unter dem Namen des angeblichen Kontoforrenters Dümmeroth schreiben, worin festgestellt das Bankhaus Brüder Arnold angewiesen wurde, die fälligen Fällen nach Ablauf der Kapitalitätsfrist in Höhe von 8100 Mark an die näher bezeichneten Adressen zu überweisen. Ordnungsgemäß wurde vom Bankhaus aus der erste Einzahlungsbetrag über 8100 Mark der Dresden Bank in Bad Schandau für Riedhöhe einer Pensionärshabender Neuemann überwiesen, bei der Sivier 4000 Mark Schulden hatte. Letzterer lud ihn dann die Summe auf und erhielt von ihr den Beitragszettel ausgehoben. Am zweitenfalls war Neuemann erheitert worden, da Sivier für Rechnung des bereits erwähnten Thieme der Filiale der Alsa. Deutschen Credit-Anstalt in Stadebeutel zu überweisen. Thieme handelte dann Sivier den Betrag aus und erhielt für seine Bezahlungen 1000 Mark als Vergütung ausgeschüttet. Als Angehörige der Adresse des Dümmeroths war die Leitung gewählt worden, wo Wödel mit seiner Mutter wohnte. Dieser hatte Auftrag, die jeweiligen Bevollungsscheine des Bankhauses anzunehmen und Sivier zu übergeben. Dies wurde geschlossen prompt bevorzugt. Wödel erhielt 700 Mark für diese Beihilfe. Bei der Art der Beziehungen sahen die Rentiere des Bankhauses nicht gleich dahinter. Als die Auslieferung erfolgte, war Sivier bereits bei einer anderen Bank in Plauen i. B. tätig, wo dort Mitte November n. J. die Verhaftung erfolgte.

Das Urteil lautete bei Sivier auf 8 Monate, bei Thieme auf 2 Monate Gefängnis und bei Wödel auf 1800 Mark Geldstrafe oder 1 Monat Gefängnis. Letzterem kommt die Verordnung vom 21. Dezember 1921 zugute.

Wetterlage in Europa am 17. Januar 1922, 8 Uhr früh.

Geographische Richtung und Name	Wahr- nehmung und Name	Temperatur in °C.	Wind richtung und Name	Wind- stärke	Wetter	Bericht zeit
Sorbus. SSO 3 bedeckt + 1 1	Württemberg. SSW 3 bedeckt + 2					
England. O 1 bedeckt - 5	Galloway. Süd 1 bedeckt - 5					
Dan. SO 1 bedeckt - 5 0,3	London. O 1 bedeckt - 5					
Schw. SW 4 bedeckt 0	Paris. O 1 bedeckt - 5					
Hamburg. OSO 4 Schnee - 4 4	Barb. O 1 bedeckt - 5					
Berlin. - - - 4 0,3	London. O 1 bedeckt - 5					
Dresden. Süd bedeckt - 4 0,3	Paris. O 1 bedeckt - 5					
Frankf. SW 1 bedeckt + 1 4	Spanien. OSO 1 bedeckt - 5					
München. SO 2 bedeckt - 5 1	Stockholm. ONO 5 bedeckt - 7 2					
Prag. WSW 3 bedeckt - 6 3	Helsingfors. - - -					
Zugspitze. SSW 3 bedeckt - 9 0,3						

Die Norddepressionslinie hat sich abgedreht und läuft noch weiter an Antennenterrain vorbei. Zu einer wesentlichen Verschärfung scheint sie das unzählbare Hochdruckgebiet zu verhindern. Vorübergehende Erhöhung und unerhebliche Niederschläge kann sie in unserem Gebiet leicht herverufen.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 17. Januar.

Station	Höhe (m)	Temperatur	Wind	Wetter	Bild	Zeit	Wetterlage
Dresden	110	-28,2	-24	SSO	2	zäh, trocken	0,1 - 2,7 - 8,7
Wohnberg	240	-26,1	-27	SO	3	bedeckt	0,1 - 4,1 - 13,9
Leubnitz	1213	-64,3,5	-6,2	W	4	bed., s. Neb.	2,2 - 7,5 - 15,1
Bad Elster	405	-	-	-	-	-	-

* Schneefälle bei Dresden.

Wetter-Musik für Mittwoch den 18. Januar.

Teilweise Trübung; ohne nennenswerte Niederschläge.

Wetterland der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Wasser-	Wasser-	Wasser-	Wasser-	Wasser-	Wasser-	Wasser-	Wasser-
men-	men-	men-	men-	men-	men-	men-	men-
menge	menge	menge	menge	menge	menge	menge	menge
16. Januar	- 22	+ 10	+ 10	+ 24	- 8	- 4	- 0
17. Januar	- 22	+ 10	+ 10	+ 24	- 8	- 4	- 0

hat schöne Gedanken, von denen die sordinierte Gesangsstelle der Geige die schärfste ist und fesselt durch gehaltvolle Ernst. Der bestbefannte, grundmusikalische Geiger und die gewandte Pianistin waren beiden Werken vorzügliche Vermittler und standen starken Beifall.

* Haydn-Musik. Der zweite Vortragabend brachte als Neubr. die Erstausführung eines Streichquartets von Alois Haba. Der hier noch unbekannte Komponist stammt aus Mähren. Er wurde 1893 in Wien geboren, studierte Komposition unter Novotny am Prager Konseratorium und unter Schreiber in Wien und Berlin. Er schrieb Werke für Klavier, eine Ouvertüre, Klavierstücke mit Orchester, Fantasie für Strophe solo und ein Streichquartett im Blechtonikstil. Das aus der Panduritsch geschriebene Quartett (Werke 4) besaß außergewöhnliches Kompositionstalent, das in hervorragender Schule vielversprechende Förderung erfuhr. Das Ganze spricht von Leben und Geist, ist rhythmisches und harmonisch fesselnd, aus reicher Erfahrung mit leichter Hand hingegossen und sehr kompositiostechisch auf ragender Höhe. Bedeutam umso mehr, dass leidenschaftlich bewegte erste Allegro aus mit langsamem Gegenhören und befehlendem Abschluss noch reichlich viel Sturm und Drauf. Das virtuos gehaltene Andante folgt mit sechs Variationen, die äußerst geschickt gearbeitet sind und bis zum Verklingen in Spannung halten. An letzter Stelle steht ein Rondeau mit einprägsamem Hauptgedanken. Die Wiedergabe der hochinteressanten Neubr. durch die Herren Haydnmann, Antek, E. S. Steiner und Steiner war eine geradezu glänzende. Das Werk trug sehr starken Applaus davon. Der Komponist durfte sich wiederholen zeigen. Den zweiten Teil der Vortragsordnung füllten Händl und Schubert, bei dessen Streichquartett in C-Dur Prof. Georg Willi das erste Cello vertrat. Das Vereinshaus zeigte sich recht gut gefüllt. E. P.

* Handschriftenbibliothek in der Wiener Staatsbibliothek. Aus den Wiener Bibliotheksräumen wurden drei überaus wertvolle Handschriften geholt. Die Handschriften sind: 1. ein Stammbuch Johannes v. Ottens aus dem 16. Jahrhundert; 2. ein Stammbuch des Helfrichs zu den von Fürstenberg aus dem 16. Jahrhundert; 3. eine Handschrift aus dem 18. Jahrhundert, enthaltend das Patrologie, das Credo und verschiedene lateinische Gebete, und an anderem noch ein "Libre d'heures" aus dem 15. Jahrhundert in französischer Sprache. In allen Büchern ist der Bibliothekskempel ersichtlich.

Börsen- und Handelsteil.

* Dresdner Börse vom 17. Januar. Die bisherige Geschäftslage an der heutigen Börse hat auch keine Veränderung gezeigt. Bei sehr geringen Umsätzen war die Kurzentwicklung wiederum recht unbeständig. So wurden bei Bausätzen keiniger Credit, Deutsche Bank, Dresdner Bank und Sächsische Bank höher bewertet, wogegen Brauband nachgedrückt wurde. Bei diversen Industrieaktien befandete sich etwa Nachfrage zu ansteigenden Kursen für Lingner-Sorte. Sächsische Industriepinnace, Zwischenkammern, Aktienbücher, Wünschberg, Zisterne, Dresdner Gardinen, Planen-Gardinen und Sicherheitsgitter, wogegen billiger abgedrückt wurden Hellendorf, von Hohen, Deutsche Kühlhäuser, Dresdner Rädwagen, Kunsthauß-Bank, Paradiesbrot und Polyphon. Überwiegend schwach lagen feromatische Wertpapiere, die fast durchweg Kurzdrücke zu verzeichnen dachten, mit Ausnahme von Walther & Sohne, die 75 % gewinnen konnten. Bei den Aktien der Papierfabrik neigten nach unten besonders Weihendorfer, Unger & Hoffmann, Dr. Lutz, Ernes und Jellstoff um 10 % bzw. 12 % höher bewertet wurden. Von Brauerei-Aktien mussten sich größere Abfälle geladen lassen Alzai B., Reichelbräu und Gombrinus, während Schöfferhof wesentlich im Kurs gewinnen konnten. Von den Aktien der Maschinen- und Metallindustrie, der elektrischen Unternehmungen und den Fahrzeugfabriken erfreuten sich einige Nachfrage Dresdner Automobilwerke + 5 %. Schuhwerk + 54 %, Sächsische Gußstahl + 35 %, Itzauer Maschinen + 35 %, Bergmann + 37 % und Banderer + 31 %, im Gegenzug zu Dresdner Schuhfabrik, Germania, Zschammer, Luden & Steffen, Union-Diesel und Deutsche Schuhfabrik, deren Wertstand zum Teil erheblich unter gestern ging. Der Verlust auf dem Rentenmarkt gehalten sich gleichfalls ziemlich klein, doch konnten sich die Kurse im allgemeinen gut behaupten. Von Bezugsrechten wurden gehandelt Chemische Fabrik Hellendorf mit 98 %.

* Berliner Handelsbörsen vom 17. Januar. Die weiter aufhaltende Unschärfe am politischen Horizont legte der Spekulationslust auch an der heutigen Börse große Zurückhaltung auf. Die Tendenz war aber im allgemeinen fest. Die Deutschen notierten gegen gestern etwas stärker. Am Eisenbahnmarkt waren besonders Bahnwerke weiter gekauft, in Westerhagen mit 800 (+ 2%). Durch eine besondere hohe Haltung zeichnete sich der Montanmarkt aus, wo die Mehrzahl der Papier- und Kurzdrücke zu verzeichnen dachten. Die Kurzbildung am Markt der chemischen, elektrischen, Metall- und Maschinenfabrikaten gehalten sich unbeständig. Von Textilunternehmen konnten Hammermühlen weiter bis 1000 steigen (+ 6%). Von Schiffbaufirmen, die sich im wesentlichen beschäftigen konnten, hielten Hamburg-Süd mit 900 (+ 2%) das Antreffe auf. Bahnnoten brachten im Durchschnittskurs von etwa 1,5 % leicht ab. Obgleich sich bereits seit längerer Zeit der deutsche Rentenmarkt stemmlich unabhängig von der Entwicklung des Dienstmarktes gemacht hat, wird man nicht sehr gehen, wenn man die nunmehr erfolgte Verfestigung der Reichsaußenreise Rede in Hannover als nicht unerheblichen Faktor für das Interesse ansieht, das sich heute wieder für die Reiseanreise geltend macht. Preußische Kanäle lagen vernahmungslos und verloren 14 %. Analog der Befestigung auf dem Dienstmarkt gestalteten sich der unbeständige Tendenz der Bahnnoten im wesentlichen fest, so insbesondere Schmitz (+ 5%). Ausnahmsweise in der Kurse für die 1/2 %ige Berliner Bevölkerungsrente, die aus 1000 (+ 1%) zurückgingen. Der weitere Verlauf der Börse gestaltete sich unbeständig.

* Berliner Produktionsbörsen vom 17. Januar. Heute nach nicht als schwer weichte die bewegte und härtere Kurspreisberechnung führbar. Die Ansicht der Börsen für Welt ist sehr leicht geworden. Sie möchte sich für die kommende Zeit höhere Kursrufe zu älteren Kurträtern zu wenden. Die Händler greifen einzeln, dessen auch mehr zu. Es macht sich sowohl fühlbar, dass der Preis der Großherzoglichen Mühlen noch immer nicht beendet ist. Die Baumzähmelmühlen zeigen sich für Roggen und Weizen mehr als Nettokantinen, so dass durchaus höhere Preise, und zwar für Roggen mehr als für Weizen, erwartet werden. Es besteht für Roggen nach weiterer Testungsfrage. Die an die H. G. vorverlaufen Märkte liegen in feiner Qualität weiter gelöst und erzielten eine Höchstsumme. Obgleich das beobachtete Anstreben eine gewisse Auswirkung auf die Konsumenten hat, wird man nicht sehr gehen, wenn man die nunmehr erfolgte Verfestigung der Reichsaußenreise Rede in Hannover als nicht unerheblichen Faktor für das Interesse ansieht, das sich heute wieder für die Reiseanreise geltend macht. Preußische Kanäle lagen vernahmungslos und verloren 14 %. Analog der Befestigung auf dem Dienstmarkt gestalteten sich der unbeständige Tendenz der Bahnnoten im wesentlichen fest, so insbesondere Schmitz (+ 5%).

* Berliner Produktionsbörsen vom 17. Januar. Heute nach nicht als schwer weichte die bewegte und härtere Kurspreisberechnung führbar. Die Ansicht der Börsen für Welt ist sehr leicht geworden. Sie möchte sich für die kommende Zeit höhere Kursrufe zu älteren Kurträtern zu wenden. Die Händler greifen einzeln, dessen auch mehr zu. Es macht sich sowohl fühlbar, dass der Preis der Großherzoglichen Mühlen noch immer nicht beendet ist. Die Baumzähmelmühlen zeigen sich für Roggen und Weizen mehr als Nettokantinen, so dass durchaus höhere Preise, und zwar für Roggen mehr als für Weizen, erwartet werden. Es besteht für Roggen nach weiterer Testungsfrage. Die an die H. G. vorverlaufen Märkte liegen in feiner Qualität weiter gelöst und erzielten eine Höchstsumme. Obgleich das beobachtete Anstreben eine gewisse Auswirkung auf die Konsumenten hat, wird man nicht sehr gehen, wenn man die nunmehr erfolgte Verfestigung der Reichsaußenreise Rede in Hannover als nicht unerheblichen Faktor für das Interesse ansieht, das sich heute wieder für die Reiseanreise geltend macht. Preußische Kanäle lagen vernahmungslos und verloren 14 %. Analog der Befestigung auf dem Dienstmarkt gestalteten sich der unbeständige Tendenz der Bahnnoten im wesentlichen fest, so insbesondere Schmitz (+ 5%).

nommen und sollen hauptsächlich zum Schutz gegen Nebenbrandgefahr dienen. Die anderen Bausätzen liegen im Verhältnis von 2 : 1 zum Brutto angeboten werden, und zwar zu einem Kurs nicht unter 100 %. Der Antrag auf Gleisabschaltung sämtlicher Aktien durch Aufhebung der Börse ausgetragen wurde von der Börseinstellung zurückgewiesen, da sie die nötige Zustimmung der Aktionäre nicht erhalten konnte. Die Kapitalerhöhung dient ebenfalls dem Ausbau der Russischen Bahnangestellten Börse in Riga. Die Errichtung einer neuen lettischen Gesellschaft in Riga, die neuen Wert zu erwarten und wieder in Betrieb setzen soll, wird vermutlich in der am 28. Januar in Petersburg stattfindenden Hauptversammlung beabsichtigt werden.

Dresdner Kurse vom 17. Januar.

	Gewähr.		
1. Februar. 6	102,50	103	101,00
1/2. Februar. 6	71,50	71,50	69,50
4. Februar. 6	87,12	87	87,12
5. Februar. 6	77,50	77	77,50
6. Februar. 6	96	96	94,50
7. Februar. 6	79	79	78,50
8. Februar. 6	95,50	95,50	94,50
9. Februar. 6	95,50	95,50	

Der Treue anvertraul.

Original-Roman von Hedwig Teichert.
(1. Fortsetzung.)

Die Blüter Kanes' fräuleite diesen Winter viel, und des Bruders Kramphausen wurde immer schwieriger. Agnes' Ausgänge beschleunigten sich auf die Bege, die sie ihrer Stunden wegen machen mußte, auch ging sie wohl mal ins Postorhaus oder in die Körnerrei und aller vier Wochen zum Postespielen in das kleine Berghaus. Da spielte sie noch immer die Kürbige und begleitete den Besuch der anständigen kleinen Gemeinde. Selbst zu Bradens ging sie weiter. Da war es jetzt auch still und wenn die Tante Zeit hatte, machte sie den Aufstieg, wie sie es nannte, zu Ihnen.

So war der Heiligabend gekommen. Der kleine Weihnachtsbaum sollte auch in diesem Jahre nicht fehlen, wuchsen ihrer doch so viele auf eigenem Grund und Boden, man brauchte nur die Tür zu öffnen und die Hand danach auszustrecken. Bernd und Rolf waren zum Fest nach Hause gekommen. Bernd still und Rolf übermütig, wie immer.

Bernd erzählte, daß er Agne ein paarmal auf der Straße gesehen habe. Einmal merkwürdigerweise mit Herrn von Berghausen. Sehr lustig sei sie gewesen und habe ihm erzählt, daß sie sich höchstlich getrennt habe, Herrn von Berghausen auf der Straße ganz zufällig getroffen zu haben. Ihre Aussichten seien gut, sie habe schon ein Sommerengagement. Ihr Lehrer sei erzaut von ihrer Begabung; ihr liege natürlich noch die Bühnentournee, aber die finde ich schnell, versicherte ihr Meister, und dann wolle sie der taunenden Welt zeigen, was eine reine Siebhaberin leinen könne. Mutter und Schwester hörten sich das ruhig an. Agne wußte alle Monate einmal, das heißt, sie kriegte ein paar Briefe auf eine Briebschreiberin Ansichtskarte — ein Zeichenzeichen gab sie, Nachricht eigentlich nicht.

Aus Heiligabend waren Bradens alle drei herangekommen. Unter der kleinen Tanne lagen kleine gegenwärtige Angebote. Ein unerwartetes großes Geschenk war am Morgen von Frau von Berghausen gekommen. Ein Taschenuhr noch in den Sommer und ein Grinnerau an das, was Agne veriprochen, tolle es sein, schrieb Frau von Berghausen. Photographien von ihr selbst und den beiden Töchtern in geschickten Rahmen und ein Medaillon an goldenster Metall hatte sich in der kleinen Liste vorgefunden. Auch eine Karte von Rolf standetragt hatte der Briefträger abgelieert. Ein Weihenstrauß und unter dem Weihenstrauß kein Name waren darauf.

Agne hatte ihre Schuhe gleich nach oben getragen. Die Karte sollte niemand sehen. Das Herz schlug ihr bis zum Halse hinauf. So hatte er sie doch nicht vergessen! Zu den rotenen Brillen vom Sommer legte sie die Karte. Nun hatte sie Weihnacht gehabt — heilige, fröhliche Weihnacht! Und froh und glücklich war sie am Abend, fast ausgelassen mutter. „Deine Augen glänzen so noch mehr, wie der kleine Diamant auf dem Brillenlinsen an Deinem Hals, Agne.“ sagte Rolf bewundernd. „Ist Dir denn so Gutes passiert? Freut Du Dich ja sehr über das Geschenk von Frau von Berghausen?“ — „Ja, Rolf, so sehr! Und daß Weihnacht ist und daß Ihr da seid — über alles, alles freue ich mich.“

Sie hatte den kleinen Baum nur mit weißen Nächten und glitzernder Watte geschmückt. Er sah aus, als sei er mit allem Schnee und den Mondstrahlen, die diesen wie mit Diamantstaub überhaucht hatten, dinglegetragen worden. Ein Christbaum, wie er in ein Märchenhaus gehört. Heinz stand und schwante. Auf seinem Gesicht lag ein gequalter Ausdruck, als ob er in seinem starken Gehirn den Anknüpfungspunkt für das schon oft Geschehene suchte und nicht fände. Er drückte sich seit an die Blüter an und war nicht dazu zu bewegen, nahe an den brennenden Baum heranzukommen. Erst als Agne ihm den Teller mit Süßigkeiten reichte, klärten sich seine Säue auf, als käme ihm jetzt auf einmal die Erinnerung an frühere Tage.

„So, nun wollen wir die Kinder auslöschen und Abendbrot essen“, mahnte die Mutter. Vom Nacherauslöschern wollten die anderen nichts hören. „Die müssen heute ausbrennen, Mutter, morgen seid ich fröhlich auf.“ lachte Agne, „es reicht noch gar zu wenig nach Weihnachten, das kommt erst, wenn die Kerzen verlöschen.“ Nun verlöschen sie schon, eine nach der anderen. Ein Funken flog wohl mal auf die Watte, wie eine kleine züngelnde Schlange verschlang er das feine Gewebe und knisterte brannten dann wohl die Nadeln am trocknen Geist ab.

Der Schred der sofort ins Zimmer fliegenden Familie war heißlos. Man rannte nach Wasser und mit ein paar Einern des feuchten Elementes wurde der Brand bald gelöscht, aber ob der Kranke, als er die heißen Flammen sah, nun doch Angst bekommen hätte, jedenfalls hätte er die allgemeine Bewirrung bewußt, um fortzulaufen. Das Kindchen war in einigen Minuten befreit, ebenso schnell war aber auch aus dem traurlichen Weihnachtsgimmer ein sommerlicher, rauscherfüllter Raum geworden und erst als die Gesicht vorüber war, bemerkte Frau Groß, daß ihr Sohn sterbte. Traurig war es bitterlich. In langen Gläsern hing der in der Mittagsstunde weich gewordene Schnee von den Bäumen und zerbarb auf dem Geländer, wenn er die hängenden Zweige berührte. In größter Dunkelheit die wackligen Stufen hinauf und blieb auf der Fahrstrasse obmächtig liegen. Dort fanden ihn Agne und die beiden jungen Leute.

In der Nacht stellten sich heftige Krämpfe ein, die ohne Unterbrechung bis zum Morgen andauerten und den Kranken nicht mehr zur Besinnung kommen ließen. Der herbeigehende Arzt schüttelte den Kopf. Hier war keine Wissenskraft an Ende. Noch ehe die Nacht hereinbrach, handen Blüter und Schweber lieferbüttel am Totenbett. Als Großvater für den Kranken und für die Lebenden, die ihn jetzt beweinten, war der Senfmann aufgetreten, und doch war die Trauer um den Verlorenen tief und echt. Das Weihnachtsfest, dem nichts in der Welt an Treue gleichkommt und das mit doppelter Liebe am Torgensee hängt, war schwer getroffen. Ohne Mutter hatte sie die schwere Pflege des Sohnes auf sich genommen, mit nie ermüdender Sorgfalt sein traumhaftes Geschick zu erleichtern und verschont — nun gab's für sie nichts mehr zu tun, meinte sie. Und in dem eingeschneiten Märchenhause war es nun ganz still geworden. (Fortsetzung folgt.)

Gegen rauhe aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenes Haupflegemittel

Lohmann-Kneifer Alleinverkauf: Optische Anstalt Bohr Waisenhausstraße 15 (neben Kaffee König)



Eduard Gelger
Am See,
die Margarethenstraße.
Gedächtnis-Bedienung.



Wolle
Münch
Galeriestraße 8.



Aluminium-
Böden
Hermann Bräunlich,
Königstraße 10, Greifswalder Platz.



Massiv -
Kupferböden,
Herrn. Pörschel
Friedrichstr. 10.
Gegründet 1888.



Spülapparate

Stahl-, Eisen-, Spülkannen,
Spülkübel, Überläufer, Gefäß-
kübel, Monogrammkübel, Vorfall-
kübel, Kühlwasserkübel.

Spülmaschine separat.

Fr. Heusinger,
Johannstr. 3.
nahe Neumarkt und Fleischstraße.

Bezugshölle

Die Wickerwerkstätten,
Bartholomäusstr. 20 Dresden,
mit hoher Qualität.

Edmund Feeder Hesse,
Greif. 8. Strasse 2. I.

Eröffnung
MITTWOCH 18. JANUAR 1922
Prager Straße 14, Erdgeschoss und 1. Stock
LINDNER'S APOTHEKE
PRAGERSTRASSE
DRESDEN
FERNSPR. 16516
Anfertigung sämtlicher In- und ausländischen Rezepte sowie Krankenkassen-Rezepte.

Zu spät hereinbekommen!

Waren, welche zu alten, günstigen Preisen abgeschlossen wurden, kamen erst jetzt, ca. vier Wochen später, als wie bestellt, herein. Aus diesem Grunde habe ich die Absicht, diese Waren zu billigsten, alten Preisen abzugeben, um meiner verehrten Kundschaft etwas ganz Außerordentliches zu bieten.

Ich beniere ausdrücklich, daß die hier angebotenen Waren heute bereits das Doppelte im Einkauf kosten und von einem Preissturze in nächster Zeit niemals die Rede sein kann.

Nur solange Vorrat reicht!

Normalkinderanzüge,	wollgemischte, schwere Ware,	M. 15,00
Kinderknopfhöschen,	.	M. 15,00
Herrennormalhemden u.-Hosen	in schwerer Ware,	M. 48,00
Strickwesten für Herren	.	M. 85,00
Bolerojacken für Damen	.	M. 22,00
Damenstrümpfe,	reine Wolle, stark gestrickt	M. 24,00
Damenstrümpfe,	extra prima zweifach B. Flor	M. 26,00

Riesenauswahl in Damen-Reform- und Futterhosen, Damenjacken usw.
Gestrickte Damenjacketts, Mützen, Schals
in modernster Ausführung.

Schwitzerärmel, Westenärmel in jeder Ausführung am Lager

Nichtvorläufige Sachen innerhalb zwei Tagen lieferbar.

Reinwollene Strickgarne 10 Gebind Mk. 9,80, 14,00

Annähfüße in jeder Ausführung in Wolle und Baumwolle vorrätig.
Selbe werden auf Spezialmaschinen umsonst angenäht und kann darauf gewartet werden. Jede alte Länge ist verwendbar.

Strumpffabrik W. Paul Krause
Hauptgeschäft: Gerokstraße 54
Zweiggeschäfte: Gr. Plauensche Str. 32, Baugner Str. 23.

3 Mit. Witterstoff,
gute Ware, billig zu verarbeiten
Frey, Melkweg 8, Greif.

Weiche Dielen-, Borstich- u. Beranda-Möbel,
holz, lackiert, geschnitten (Eich., Buch., 2. Griff), Blumenmöbel, Zim-
mertisch, Stühle, Kommode, Klippe u. Sessel, großfligig.
Fischerstraße 7, 1. Unt.

Piano, 2 bis 15.000 fl.
Sessel, Klavier, Klaviere, 2. Unt.

Verantwortlich für den reaktionellen Teil:
Dr. A. Zwintzsch, Dresden; für die Übersetzung:
Wilhelm Schmidbauer, Dresden.

Allerhöchster Werner & Mertz A.G. Mainz.

SLUB
Wir führen Wissen.